Ausgabe August 2021 / Nr. 3

schwarzeburger
Magazin

Eidgenössischer Nachwuchsschwingertag 2021

Der König von morgen

In Schwarzenburg gibt es viele

Hunde(rte)

Kanton Bern
Canton de Berne

Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern
Abteilung Naturförderung
Schwand 17
3110 Münsingen

Revitalisierung und Parkplatz Sense Sodbach

Einladung zur öffentlichen Mitwirkung 27. August – 27. September 2021

Zur Aufwertung des Naturraums der Sense und zur Optimierung der Parkplatznutzung im Bereich der Sodbachbrücke erarbeiten die Gemeinden, die Kantone Bern und Freiburg, die IG Sense und diverse weitere Beteiligte derzeit das Projekt Sense Sodbach. Das Vorhaben wird vom 27.08.2021 bis 27.09.2021 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt. Am 31.08.2021 findet in Schwarzenburg eine Informationsveranstaltung statt.

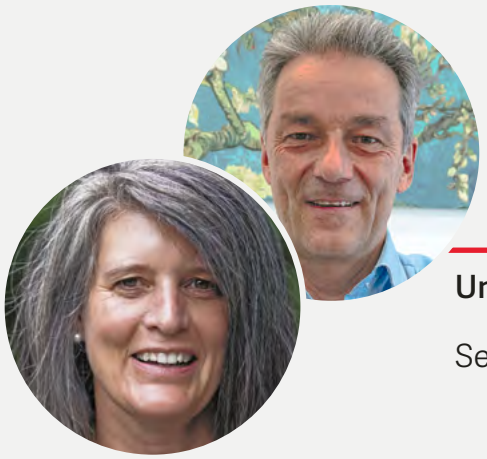
Im Bereich der Sodbachbrücke ist die Sense im Sommer ein beliebtes Naherholungsgebiet. Auf dem ehemaligen Gebiet der armasuisse soll die Parkplatznutzung optimiert und die Sense revitalisiert werden. Im Austausch mit verschiedenen Interessensgruppen wurde ein Vorprojekt ausgearbeitet: Künftig sollen auf vier Parkplätzen beidseits der Sense mind. 187 bewirtschaftete Autoabstellplätze geschaffen und vor Hochwasser und Steinschlag geschützt werden. Zur Revitalisierung der Sense werden die bestehenden Ufersicherungen zurückgebaut und die nicht für die Parkplätze benötigten Flächen der Natur zurückgegeben.

Informationen zur Mitwirkung

Dauer:	27.08.2021 – 27.09.2021
Einsicht in Pläne:	Auf den Gemeindeverwaltungen von Schwarzenburg und Heitenried auf https://www.schwarzenburg.ch und http://www.heitenried.ch
Informationsveranstaltung:	Dienstag, 31. August 2021, 19.00 Uhr Aula Oberstufenzentrum Einschlag 1, 3150 Schwarzenburg
Stellungnahmen:	Fragebogen auf den Gemeindeverwaltungen Schwarzenburg und Heitenried, auf https://www.schwarzenburg.ch und http://www.heitenried.ch
Zur Stellungnahme berechtigte:	Die interessierte Bevölkerung, Vereine, Interessengruppen
Einreichefrist für Stellungnahmen:	Bis 30. September 2021 an: Flussbau AG, z.H. Jana Hess, Schwarztorstrasse 7, 3007 Bern

Bern, August 2021

Inhaltsverzeichnis



Unsere Altersexperten
Seite 13

Projekt MitSpielplatz
Seite 15

Letztes Musical
Seite 18

Ev.-ref. Kirchgemeinde
Seiten 19 – 22

Editorial

Barbara Mischler
Gemeinderätin, stv. Gemeindepräsidentin

Liebe Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger

Es freut mich, dass in Schwarzenburg Ende August der Eidgenössische Nachwuchsschwingertag in der Pöschen duchgeführt wird. Ein eidgenössischer Anlass repräsentiert unsere Gemeinde schweizweit und wir werden aus allen Teilen des Landes Besuch empfangen dürfen. Ich bedanke mich beim OK für den unermüdlichen Einsatz, einen solchen Anlass zu organisieren, gerade in der Zeit der Ungewissheit. Wir können uns auf ein abwechslungsreiches Wochenende freuen, nebst spannendem Sport im Sägemehl wird ein attraktives Rahmenprogramm für Jung und Alt angeboten.
Corona hat in der ganzen Schweiz Leute dazu bewogen, sich einen vierbeinigen Freund anzuschaffen. Auch in Schwarzenburg hat die Anzahl der gemeldeten Hunde zugenommen. Über Rechte und Pflichten eines Hundehalters können Sie in dieser Ausgabe lesen.
Das Engergiestadtlabel ist mir ein persönliches Anliegen und es freut mich, dass wir einen besseren Standard bei den kommunalen Liegenschaften anstreben, wie Sie dieser Nummer ebenfalls entnehmen. Viel Freude beim Lesen.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag**: bm media AG **Redaktion**: Sacha Jacqueroud **Layout**: Michelle Kropf **Druck**: sohnverlag GmbH **Erscheinung**: 4 Ausgaben im Jahr **Nächste Ausgabe**: 03. Dezember 2021 **Redaktionsschluss**: 08. November 2021 **Auflage**: 3750 **ISSN**: 1663-7518 **Redaktionsadresse**: bm media AG, Sacha Jacqueroud, Postfach 1428, 3084 Wabern, Telefon: 031 848 20 24, E-Mail: sacha.jacqueroud@bm-media.ch **Mitwirkende:** Barbara Mischler, Christine Zwahlen, Thomas Amstutz, Andreas Fischer, Irene Engel, Janine Perroulaz, Kathrin Sauter, Evelyne Zwirtes, Daisy Gasser, Ursula Hirter, Anita Wittwer, Corinne Bittel **Abonnemente**: Inland 30 Franken im Jahr / Ausland 40 Franken im Jahr **Administration**: Gemeinde Schwarzenburg, Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg, Telefon: 031 734 00 00

EINWEIHUNG TANKLÖSCHFAHRZEUG

SAMSTAG 16. OKTOBER 2021
10:00-17:00
MÄRITPLATZ SCHWARZENBURG

13:30 OFFIZIELLE ÜBERGABE DES TANKLÖSCHFAHRZEUGS
DURCH DIE ROSENBAUER AG

LIVE BRAND-DEMONSTRATIONEN

AUSSTELLUNG DER FAHRZEUGE,
GERÄTE UND DER SICHERHEITSAUSRÜSTUNG

KINDERPROGRAMM

FESTWIRTSCHAFT

schwarzenburg
feuerwehr

Juni - August 2021

Hohe Geburtstage

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

1. Juni	Sauter Robert	Schwarzenburg
3. Juni	Nobs Werner	Albligen
6. Juni	von Allmen Hans	Schwarzenburg
9. Juni	Liniger Hans	Lanzenhäusern
11. Juli	Zwahlen Martha	Lanzenhäusern
23. Juli	Wenger Erwin	Lanzenhäusern
25. Juli	Röhrich Rainer	Albligen
1. August	Leiber-Näf Margrit	Schwarzenburg
5. August	Remund Gerhard	Schwarzenburg
5. August	Stettler Paul	Lanzenhäusern
5. August	Wirth Ulrich	Schwarzenburg
16. August	Fuhrimann Fritz	Schwarzenburg
17. August	Vogel Heinz	Schwarzenburg
29. August	Mischler-Hostettler Gertrud	Schwarzenburg

85 JAHRE

1. Juni	Binggeli-Zwahlen Hanna	Mamishaus
10. Juli	Leuenberger-Schmied Elisabeth	Riggisberg
15. Juli	Hirschi Christian	Rüschegg-Heubach

90 JAHRE

6. Juli	Schüpbach-Spycher Gertrud	Riffenmatt
25. Juli	Affolter Walter	Schwarzenburg
27. Juli	Riesen-Bauen Hedi	Schwarzenburg

91 JAHRE

12. Juni	Mischler-Erni Ruth	Schwarzenburg
11. August	Stucki Samuel	Mamishaus
26. August	Gilgen Jakob	Schwarzenburg

92 JAHRE

27. Juni	Binggeli-Flühmann Frieda	Schwarzenburg
2. August	Gasser-Wenger Margaretha	Schwarzenburg
27. August	Roggli Fritz	Mamishaus

93 JAHRE

4. Juli	Kisslig-Wasem Marie	Schwarzenburg
15. August	Zahnd-Binggeli Olga	Schwarzenburg

94 Jahre

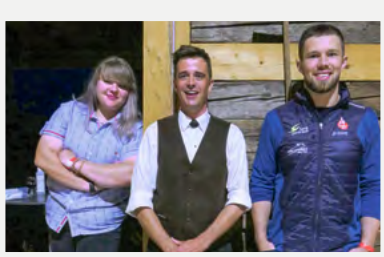
10. Juni	Schmid-Krebs Rosa	Schwarzenburg
30. Juni	Zutter-Hostettler Dora	Lanzenhäusern
1. Juli	Gilgen Johann	Rüschegg-Heubach

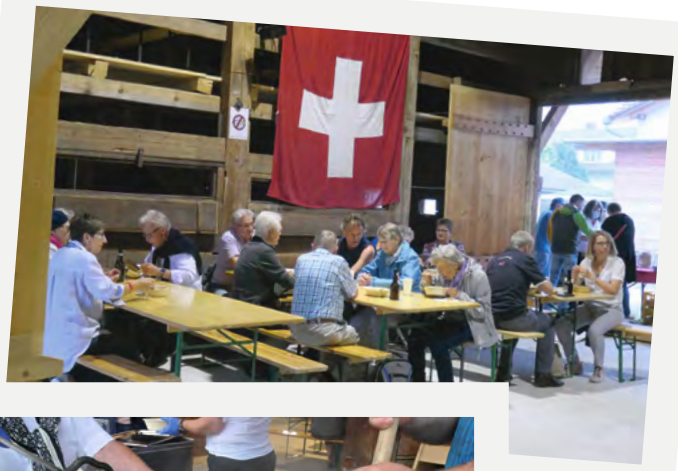
95 JAHRE

30. August	Leuthold-Hostettler Lony	Mamishaus

Impressionen

Bundesfeier 2021





Verbesserte Gebäudestandards der kommunalen Liegenschaften

Energieeffizienz verpflichtet

Das Label «Energiestadt» ist eine Auszeichnung für Gemeinden mit einer fortschrittlichen Energiepolitik. Schwarzenburg ist bereits seit 2014 ausgezeichnet und wird durch Wiederholungsaudits geprüft sowie neu zertifiziert. Man befindet sich also in einem laufenden Verbesserungsprozess.

Thomas Amstutz und Christine Zwahlen

Die «Gebäudestandards 2019 für öffentliche Bauten» beruhen auf sieben Massstäben: So z.B. dem MINERGIE®- Standard (bei Neubauten), dem Einsatz von effizienten Elektrogeräten, Öko-Strom oder Heizungen aus Abwärmequellen. Auch hinsichtlich Mobilität gibt es Auflagen, wie ÖV-Angebote oder in der Zukunft Ladeinfrastrukturen für e-Mobiliät. Definiert werden sie von «Energie Schweiz» und dem Schweizerischen Verband für Kommunale Infrastrukur SVKI. Im Detail nachzulesen sind sie hier:

Neue Fenster können wesentliche Verbesserungen bringen.

Auch für die Legislatur 2021 - 2024 verabschiedete der Gemeinderat ein energiepolitisches Massnahmenprogramm. Darin enthalten ist unter anderem die Umsetzung der «Gebäudestandards 2019 für öffentliche Bauten». Der Fokus liegt hier auf der Verbesserung der Energieeffizienz gemeindeeigener Liegenschaften. Investitionen in diese Effizienz und erneuerbare Energien leisten, über den ganzen Lebenszyklus betrachtet, einen Beitrag zum Klimaschutz, verbessern die Lebensqualität sowie die Umweltsituation. Sie geben Impulse für die lokale Wirtschaft und schaffen Arbeitsplätze.

Thomas Amstutz, Fachbereichsleiter Liegenschaften der Gemeinde, begrüsst den Entschluss des Gemeinderates zur Umsetzung der «Gebäudestandards 2019». Teilweise befinde man sich bereits in der Umsetzung, so zum Beispiel bei der Sanierung des Gemeindehauses. In der Vergangenheit wurde dort viel geheizt, aber trotzdem jämmerlich gefroren. Die neuen Fenster mit Dreifachverglasung und die Dämmung von Innenwänden und Decken tragen in Zukunft zu tieferen Heizkosten und angenehmeren Innentemperaturen bei.

Amstutz versichert, man sei bestrebt, die Massnahmen mit Augenmass und in zeitlich vertretbaren Zyklen bei allen anstehenden Gebäudesanierungen und Neubauten umzusetzen. Er weist aber auch darauf hin, dass der Immobilienbestand der Gemeinde Schwarzenburg im Wesentlichen aus älteren Gebäuden besteht. Die Erreichung des geforderten Energiestandards ist bei diesen mit höherem Aufwand verbunden als bei Neubauten. Zudem sind behördliche Vorgaben zu beachten.

In den kommenden Jahren ist geplant, nebst der zurzeit laufenden Erneuerung des Gemeindehauses auch die Schulanlage OSZ Einschlag und die Aufbahrungshalle zu sanieren. Die Bedingungen aus dem «Gebäudestandard 2019» wurden bei beiden Projekten bereits in die Planung miteinbezogen und werden wo immer möglich entsprechend umgesetzt.

Energiestadt Schwarzenburg setzt auf erneuerbar

Die Serie: Letztendlich ist es

Ein Denkmal

Mittlerweile erstrahlt das Dach mit neuem Glanz über dem Dorfzentrum von Schwarzenburg. Ein erster Vorbote für die baldige Rennaissance des Gemeindehauses. Bauberater der kantonalen Denkmalpflege, Matthias Trachsel, verrät, welche Juwelen sonst noch enthüllt werden.

Sacha Jacqueroud

Noch lange bevor das Haus eingerüstet war und die ersten Maschinen auffuhren, war ein ganzes Team gefordert, um herauszufinden, wie wohl das Gebäude ursprünglich wirklich ausgesehen haben muss. Gerade im Inneren keine leichte Aufgabe, weil sich die Ursprünge teilweise hinter mehreren Schichten von Renovationen versteckt hielten. «Wir sind frühzeitig kontaktiert worden, damit ein Dialog mit allen starten konnte», erinnert sich Trachsel noch gut an die Anfänge. Er selbst kennt den Umgang mit historischen Gebäuden und seine Einblicke im Inneren des Gemeindehauses lassen keinen Zweifel offen: Er ist vom Gebäude und dem Weg zurück zu den Ursprüngen des Baus begeistert.

Ist fasziniert vom Treppenhaus: Denkmalpfleger Matthias Trachsel. | Foto: SJ

Flicken statt ersetzen

Besonders das Treppenhaus. Das Metallgeländer ist ein verspielter Zeitgenosse, der mit der Raumhöhe und dem Fliessenboden zu einem harmonischen Ganzen verschmilzt. «Die verschiedenen Sondagen und Freilegungen haben gezeigt, wo man mit den ursprünglichen Materialen arbeiten konnte. Das Motto lautete wo möglich: Flicken statt ersetzen», erklärt er. Das ist nicht nur mit Blick auf das Budget wichtig, sondern aus denkmalpflegerischer Sicht nachhaltig und authentisch. «Natürlich können wir nicht alles flicken. Wo nötig musste für die ursprüngliche Form ein adäquater Ersatz gefunden werden», ergänzt er. Das waren Entscheidungen, für die es einen guten Dialog brauchte. «Es muss ein Miteinander sein, was ist denkmalpflegerisch akzeptabel und baulich realisierbar, auch mit Rücksicht auf die heutigen Anforderungen an das Gebäude», fasst er zusammen. Ein Dreiklang, der nur harmonisch klingt, wenn alle Beteiligten dasselbe Ziel vor Augen haben. «Das funktioniert hier geradezu vorbildlich», ergänzt er und zeigt auf einige Rohbauwände wo jeweils Pläne aufgehängt waren, damit alle zusammen die Details besprechen konnten.

Gebrauchsspuren erlaubt

«Niemand wollte ein Schloss, es ging stets um pragmatische Lösungen», lautet seine Zusammenfassung. Dazu gehört auch, dass es bei wiederverwerteten Materialien Gebrauchsspuren geben darf. Es ist und bleibt ein historisches Gebäude. «Deswegen ist es Innen wie Aussen ein schützenswertes Haus. Es nimmt als mächtiger Bau in dieser Gegend einen hohen Stellenwert ein», erklärt der Experte. Dazu gehört, dass die Raumaufteilung nicht beliebig verändert werden darf oder, wie es Trachsel formuliert: «das Konzept dem Haus angepasst wird und nicht umgekehrt.»

Kein Schloss

Nein, es wird kein Schloss und trotzdem gibt es ein Element, das allesamt in den Bann zieht und ein wenig die Ausnahme zur pragmatischen Lösung bildet: die Loggias. Wie Architekt Michael Rolli, so weist auch Denkmalpfleger Matthias Trachsel auf diese Einzigartigkeit hin und erwähnt, dass diese vielen am Herzen liegen. Auch seinem kürzlich verstorbenen Chef Michael Gerber. Ihm seien sie auch ein wenig gewidmet, wenn sie wieder in altem Glanz über dem Dorf thronen.
Die Renovationen sind bald beendet und die Vorfreude steigt bei allen Beteiligten. «Was wir am Schluss erhalten werden, ist die perfekte Konsenslösung zwischen dem historischen Kontext, den baulichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit», freut sich Trachsel. Es ist ein einzigartiges Gemeindehaus. Letztendlich ein Denkmal für Schwarzenburg.

Immer mehr Menschen sind auf den Hund gekommen

Gute Laune an der Leine

516 Hundehalter gibt es in Schwarzenburg – Tendenz zunehmend. Des Menschen bester Freund hat in der Coronazeit einen regelrechten Boom erlebt. «Das ist erfreulich und gleichzeitig verpflichtend», weiss Kurt König, Präsident des Hundevereins KV Schwarzenburg.

Sacha Jacqueroud

Der Verein:
Gegründet 1986, ist der Hundeverein KV Schwarzenburg eine offizielle Sektion der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG. Das Ziel ist, das Verständnis für das Wesen des Hundes und dessen Beziehung zu Menschen nach den Grundsätzen des Tierschutzes zu fördern sowie die Mitglieder in allen Belangen zu unterstützen. Das Motto lautet: «Ich bekenne mich zu fairem und korrektem Umgang mit unseren Hunden, verzichte auf tierquälerische, nicht tiergerechte Methoden und setze keine verbotenen Hilfsmittel ein. Die Gesundheit und das Wohlergehen des Hundes hat für mich oberste Priorität.»

Die gut 100 Robidogs in der Gemeinde sind in regem Gebrauch. Gebiete wie der Dorfwald werden gerne zum Spazieren genutzt, auch von Auswärtigen. Die weniger schöne Seite der Hundevielfalt ist jene, die nicht in den Robidogs landet, sondern auf den Feldern der Landwirte oder mitten im Wald. «Die Sicht auf uns Hündeler wird kritischer», merkt auch der Präsident.

Aktionen im Dorf

Deshalb unternimmt sein Verein grosse Anstrengungen, um die Hundehalter zu erreichen. Jede Halterin und jeder Halter entrichtet eine Hundesteuer pro Hund. Seit geraumer Zeit erhalten sie mit der Rechnung den Flyer «Schwarzenburger HundeGuide 2.0». Darin enthalten sind Tipps für ein erholsames Leben mit Hund und Umfeld, alles zum Thema Leinenpflicht und natürlich der Hinweis, welche Auswirkungen liegengelassener Hundekot haben kann. Die verschmutzten Schuhe sind dabei noch das kleinste Übel. «Diese Zusammenarbeit mit der Gemeinde schätzen wir sehr», ergänzt König. Der umtriebige Verein belässt es aber nicht bei den Flyern und der neuen Webseite, sondern setzt sich mit weiteren Aktionen für das friedliche Zusammenleben ein. Plakate etwa, die auf gewisse Verhaltensregeln hinweisen, oder ein Tag, an dem die Mitglieder liegengelassene Kothäufchen aufsammeln, gehören ebenfalls dazu. Es ist übrigens nicht verboten, dies auch als Nicht-Mitglied zu tun, um mitzuhelfen, die Wege sauber zu halten.

Bindung fördern

Eigentlich sind dies aber alles freiwillige Zusatzleistungen des Vereins; den Hunden zuliebe. «Im Verein selber geht es in erster Linie um die gute Bindung zwischen Mensch und Tier. Wir machen keine Wettkämpfe, dafür um so mehr gesellige Momente», beschreibt er das Ziel. Als eine Sektion der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG) bietet er natürlich Kurse und Übungen mit einer Trainerin, Vorträge mit dem örtlichen Tierarzt, gemeinsame Spaziergänge

und «immer genügend Zeit, gemeinsam zu grillieren oder noch etwas zu trinken», ergänzt er. Im Jahr 2018 gab es eine Art Generationenwechsel im Verein und der neue Vorstand begann mit der Digitalisierung, damit Trainings und Veranstaltungen zeitnah untereinander kommuniziert werden können. Das Konzept ist mittlerweile so, dass man auch einzelne Aktivitäten besuchen kann, ohne Mitglied zu sein. Eine Offenheit, die aufzeigt, wie wichtig es dem Verein ist, für alle Hundehalterinnen und Hundehalter die Anlaufstelle im Dorf zu sein.

Gesucht: Trainingsplatz

Allzu sehr darf der Verein momentan nicht mehr wachsen, denn ein grosser Wunsch ist für die Hundefreunde noch nicht in Erfüllung gegangen: ein eigener Trainingsplatz. «Im Moment haben wir das grosse Glück, dass wir beim Depot des Museums für Kommunikation trainieren können, mit tollen Landwirten rundherum, die uns akzeptieren, dafür sind wir dankbar», sagt König. Aber ein eigenes Terrain zu haben, wo Trainings und das gesellige Treffen regelmässig stattfinden können, das ist das erklärte Ziel, damit der Verein die wachsende Zahl an Hunden in Schwarzenburg noch besser betreuen könnte. «Hinweise sind willkommen», ergänzt er. Man spürt, dass es der Familie König und dem Verein als Ganzem ein Anliegen ist, die Hundefreunde im Dorf zu erreichen, zu betreuen und damit letztendlich dafür zu sorgen, dass Hunde in Schwarzenburg gern gesehene Mitbewohner sind.

Information statt Reklamation

Das ist auch eine Art Prävention, um freilaufende Hunde, die Kühe jagen, Rehkitze aufscheuchen oder sich erleichtern, ohne dass der Halter sieht wann und wo, möglichst zu verhindern. Es reicht, wenn eine kleine Zahl an Hunden ihr Unwesen treibt, um die Vielzahl der vorbildlichen Hundefreunde ebenfalls in den selben Topf der Rücksichtslosen zu werfen. Der Präsident erzählt von einem Vorfall, bei dem sich eine Landwirtin gemeldet hat, um von einem Vorfall mit einem freilaufenden Hund, der Jagd auf ihre Kühe machte, zu berichten. «Wir sind froh, wenn wir kontaktiert werden, dann können wir mithelfen, das Problem zu lösen», erklärt er. Offen und als Teil der Bevölkerung begegnet der Verein den Problemen der Zeit. «Manchmal ist es die Hitze, die uns Sorgen macht, da gehe ich schon mal auf einen Hundehalter zu und mache ihn darauf aufmerksam, dass der Asphalt im Hochsommer auch für einen Hund zu heiss sein kann, um darauf zu laufen», nennt er gleich ein weiteres Beispiel.

Mehr Hunde muss nicht gleich mehr Probleme bedeuten. Schwarzenburg hat mit dem «Hundeverein KV Schwarzenburg» eine aktive und offene Anlaufstelle. «Man kann ohne Hunde leben, es lohnt sich nur nicht», pflegte Heinz Rühmann zu sagen. Kaum ein Hundebesitzer, der diese Aussage nicht sofort unterschreiben würde. Denn Hand aufs Herz: Wer musste nicht schon einmal schmunzeln beim Anblick dieser geballten Portion guter Laune am losen Ende der Leine? Damit Rühmanns Spruch für ein ganzes Dorf gelten könnte und sich alle an den wedelnden Mitbewohnern auf vier Pfoten erfreuen können, braucht es den unermüdlichen Einsatz des Vereins und eine gute Fee, die ihnen bald den Wunsch nach einem eigenen Trainingsplatz erfüllen kann.

HUNDEVEREIN
KV SCHWARZENBURG

Neue Angebote der Volkshochschule Schwarzenburg

Eltern und Grosseltern im Fokus

Welche Eltern kennen das nicht: Neben Arbeit, Familienzeit, Haushalt und Hobby bleibt wenig freie Zeit. Umso grösser ist die Anzahl verlockender Angebote für Weiterbildung, Sport oder Kultur. Gibt es da überhaupt noch Platz für eine Veranstaltung der Volkshochschule?

Andreas Fischer

VHS SCHWARZENBURG
VOLKSHOCHSCHULE

Kontakt:
Volkshochschule
Schwarzenburg
Flüehli 12
3150 Schwarzenburg

Geschäftsführerin:
Karin Burren,
Telefon: 031 731 31 91

info@vhschwarzenburg.ch
vhschwarzenburg.ch

Telefonzeiten:
Dienstag 8 – 11 Uhr
und 13 – 17 Uhr

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der Sozialkommission der Gemeinde Schwarzenburg hat die Volkshochschule in letzter Zeit auch Abende für Eltern mit kleineren Kindern mitorganisiert. Dabei ist deutlich geworden, dass das Bedürfnis für solche Themen gross ist. Neben Eltern konnten wir an diesen Abenden auch Grosseltern begrüssen, was ein schöner Hinweis darauf ist, dass «lebenslanges Lernen» auch wirklich gelebt wird. Dieses Interesse hat uns darin bestärkt, «Familienthemen» im weiteren Sinn ein grösseres Gewicht zu geben.

Neue Kurse im Winterprogramm

Gemeinsam mit dem Generationehuus werden wir ein Eltern-Kind-Singen anbieten, bei dem selbstverständlich auch Grosseltern sehr willkommen sind. In Zusammenarbeit mit dem Elternrat organisieren wir ausserdem eine Vortragsreihe vorerst mit den beiden Themen «Mit Kindern lernen» und «Familientisch – Familienglück?!». Auch – aber nicht nur – für Eltern wird der Vortrag von Prof. Martin Bachmann zum Immunsystem interessant sein, gilt es doch, dem Aufbau eines starken Immunsystems von klein auf genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Vorschläge für weitere Veranstaltungen nehmen wir übrigens sehr gerne entgegen.

Zusammenarbeit grossgeschrieben

Die vorgenannten Beispiele zeigen, dass für die Volkshochschule die Zusammenarbeit einen wichtigen Platz einnimmt. Damit passen wir gut ins Profil, welches der Verband der Schweizerischen Volkshochschulen so beschreibt: «Die Volkshochschulen sind Spiegel der Regionen, in denen sie tätig sind. Sie greifen lokale Bildungsinteressen auf, sind Orte der Begegnung und des Austausches, Koordinations- und Kristallisationspunkte ihrer Bildungslandschaft. Für die Entwicklung ihrer Angebote arbeiten sie mit anderen Bildungseinrichtungen und mit kulturellen Institutionen zusammen».

Die Details zu den erwähnten und vielen anderen Kursen entnehmen Sie unserer Webseite. Wir freuen uns auf Sie.

Ein neuer Alltag

August ist Schulanfang

Im August ist Schulanfang. Ob Kindergarten, 1. Klasse, Oberstufe oder sogar der Beginn einer Lehre.

Irene Engel

Information

Für LeseSommer-Kinder findet am 4.9. das LeseSommerfest statt. Von 14.00 bis 15.30 in der Aula OSZ Schwarzenburg. Nicht verpassen – es werden tolle Preise verlost.

Aufregung ist garantiert und Fragen können sich ergeben: «Werde ich nette ‹Gschpänli› finden?», «Was passiert im Kindergarten?». Viele 1.-Klässler möchten auch bereits so schnell wie möglich Lesen lernen. Für Berufsschul-Schüler stellt sich die Frage, wie sie gut und günstig zu einem feinen «Zmittag» kommen und wie sich die von daheim mitgebrachte Mahlzeit gut verpackt transportieren lässt. Und die Frage, die sich jede Mutter und jeder Vater von Zeit zu Zeit stellt – «Welches ‹Znüni› ist gesund und wird zudem gerne gegessen?». Fragen über Fragen – unsere Bücher liefern Antworten.

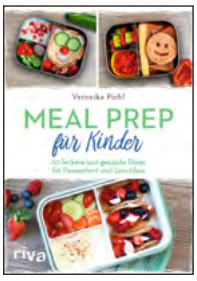
Kristina Dumas
Schule für Anfänger
Ein vielseitiges Sachbilderbuch für alle Vorschulkinder -zur Vorbereitung auf das erste Schuljahr. Mit spannenden, hilfreichen und ungewöhnlichen Informationen rund ums Thema Schule. Endlich Schulkind, ein ganz besonderer neuer Lebensabschnitt für alle Kinder. Denn plötzlich bekommt man viele neue Eindrücke: Wie funktioniert Schule und wie läuft so ein Schultag ab? Wie war Schule für meine Eltern und wie gehen andere Kinder auf der Welt zur Schule? Wann hat man Ferien und was macht man in der Pause? Diese und viele andere Fragen werden in «Schule für Anfänger» erklärt. Denn zu diesem Thema gibt es jede Menge zu entdecken. Bestens vorbereitet ins erste Schuljahr starten - mit diesem Buch kein Problem.

Petra Kummermehr
Mein Tag im Kindergarten
Spielen, basteln, Freunde treffen – dieses Buch nimmt Kindergartenkinder oder solche, die es noch werden wollen, mit zu einem Besuch im Kindergarten. Ein neuer Tag im Kindergarten beginnt. Im Morgenkreis werden alle Kinder begrüsst, und dann geht es auf zum Spielen. Wer baut eine Ritterburg? Wer tanzt durch den Turnraum und als was verkleidet sich Sophie beim freien Spiel? Natürlich wird auch gemeinsam zu Mittag gegessen, Mittagsschlaf gehalten, der Spielplatz besucht und vieles mehr. Beim Abholen sind sich alle einig: Das war ein toller Tag. Die Entdeckerbücher mit Klappen bieten erstes Sachwissen für Kinder ab 3 Jahren. Mit altersgerechten Texten und Illustrationen sowie Begriffen und Situationen aus dem Lebensalltag der Kinder. Mit Klappenquiz.

Amelie Benn
Geschichten vom ersten Schultag
Endlich geht die Schule los! Ben kann es kaum erwarten, seine Schultüte zu öffnen. Auch Hanna ist aufgeregt. Ob sie wohl nette Freunde findet? Schnell wird klar: Vor der Schule muss niemand Angst haben! Mit der Reihe Bildermaus können Kinder schon ab 5 Jahren (Vorschule) spielerisch lesen lernen mit Bildern: Jedes Hauptwort ist durch ein Bild ersetzt.

Sandra Grimm
Eine Schultasche voller Glück
«So ein Glück, heute haben wir Rechnen!», jubelt Greta. Aber Marie kann diese doofen Zahlen nicht leiden. Da huscht ein Huhn über den Schulhof. Und gleich noch ein zweites und dahinter Hausmeister Bauer. Von seinen zwölf Hühnern sind einige ausgerissen. Im Stall sind nur noch acht. Wie viele fehlen denn nun? Schwuppdiwupp hat Marie das richtige Ergebnis. Zusammen mit Greta ist selbst Mathe einfach wunderbar. Vier lustige Geschichten mit Greta Glückspilz.

Laura Osswald
Meal Prep für Mamis
Meal Prep ist im Trend und super praktisch, gerade für Mamis. Finden Schauspielerin Laura Osswald und Meal-Prep-Bloggerin Lena Merz und nehmen gestresste Mütter, die wenig Zeit, aber Lust auf gutes Essen haben, mit auf die perfekte Meal-Prep-Reise. So wird ein Tag pro Woche zum Kochtag - und schon füllen sich Kühlschrank und Tiefkühltruhe mit Kartoffelpuffern, Ratatouille oder Frühstücksmuffins in kindgerechten Portionen. Mit diesen Gerichten wird das Essen für die Kleinen zum Kinderspiel.



Veronika Pichl
Meal Prep für Kinder
Ein Elterntraum wird wahr: leckere und gesunde Pausensnacks für die Schule und den Kindergarten, die auch noch toll aussehen und wenig Vorbereitung erfordern. Das geht mit den Rezepten in diesem Buch kinderleicht. Meal Prep, das Vorbereiten von Mahlzeiten, spart Zeit und macht den Gang zum Schulkiosk mit seinen oft ungesunden Snacks überflüssig. In diesem Buch finden Sie 60 Ideen für die Vorbereitung ausgewogener Pausenbrote und kindgerechter Lunchboxen, viele davon zuckerfrei. Von den Tipps zu Planung und Einkauf und den kreativen Vorschlägen zum Anrichten werden Sie und Ihre Kinder gleichermassen begeistert sein!

Quelle: Buchhaus.ch

Jetzt kann es losgehen im Coworking

«Mitenang schaffe»

Als vor knapp vier Jahren die ersten Ideen für das «Generationehuus» ausgebrütet wurden, wollte das Initiativteam neben Beratung, Betreuung, Bildung und Beizli unbedingt auch Arbeitsplätze ins Haus bringen.

Andreas Fischer

Kontakt
Generationehuus
Schwarzenburg
Bernstrasse 9
3150 Schwarzenburg,
Linda Zwahlen Riesen
info@generationehuus.ch
generationehuus.ch

So wurde die damals noch recht neue Idee der sogenannten «Coworking-Spaces» aufgegriffen. Gemeint sind damit Büroarbeitsplätze, die individuell halb- oder ganztagesweise gemietet werden können. Sie stehen zwischen Homeoffice und den Büros bei den Arbeitgebern. Da sie zur Reduktion von Pendlerströmen und zur Stärkung regionaler Zentren beitragen, wurde ihre Entwicklung im Rahmen der neuen Regionalpolitik durch Bund und Kanton unterstützt. Diese Anschubfinanzierung war massgebend für das ganze Projekt des «Generationehuus».

Vielfalt im gleichen Haus

Für ein Coworking bietet das «Generationehuus» die ideale Umgebung: Die Kita «Grasburg» und das Beizli «egge 9» sind attraktiv für die hier arbeitenden Leute und mit dem Gemeinschaftsraum sind Sitzungen, Workshops und grössere Anlässe im gleichen Gebäude möglich. Diese Situation und die ländliche Lage machen das Coworking im «Generationehuus» zu einem schweizweit einmaligen Angebot, das schon im Vorfeld der Eröffnung grosse Aufmerksamkeit geweckt hat.

Alternative zum Homeoffice

Die Homeoffice-Pflicht während der Corona-Pandemie hat einerseits gezeigt, wie angenehm es ist, wenn der Arbeitsweg im Auto oder Zug wegfällt. Andrerseits hat sich nicht nur aus Platzgründen der Arbeitsplatz zuhause nicht immer als ideal erwiesen. Coworking im regionalen Zentrum Schwarzenburg bietet sich da als optimaler Mittelweg an. Für die Leute, die hier arbeiten, eröffnet sich zudem die Chance der Vernetzung, neuer Arbeitsbeziehungen und beruflicher Weiterentwicklung. Und vielleicht entstehen ja durch intensive Pausengespräche unerwartete, innovative Projekte?

Leuchtturmprojekt

Wie uns namhafte Organisationen rückmelden und der Innovationspreis der Region Gantrisch zeigt, wird das Generationehuus als ein Leuchtturmprojekt für Schwarzenburg und die Region wahrgenommen. Und nun ist es endlich so weit, dass dieser auch zu leuchten beginnt. Seit August sind die Jugendarbeit, die Kita «Grasburg», Gesundheitspraxen und Beratungsstellen in den neuen Räumlichkeiten tätig. In der Villa hat das Coworking den Betrieb aufgenommen und das Beizli «egge 9» folgt anfangs September. Willkommen!

Alt und pflegebedürftig – was nun?

Mittendrin statt nur dabei

Bei dem Gemeindeverband «Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» und bei der Stiftung «Ar Sunnsyte» werden die älteren Mitmenschen nicht einfach untergebracht, nein, sie dürfen vieles noch geniessen. Wie die beiden Institutionen das machen, haben wir nachgefragt.

Sacha Jacqueroud

Isabelle Buchert Hostettler ist die stellvertretende Geschäftsführerin des Gemeindeverbandes «Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» mit verschiedenen Häusern und Wohngruppen in und um Schwarzenburg. Das Motto der Institution lautet «Kompetenz darf menschlich sein». Ganz ähnlich klingt es bei der Stiftung «Ar Sunnsyte», die von Markus Wyss geleitet wird: «wohnen, begleiten, pflegen».

Für Angehörige braucht es viel Vertrauen, damit sie ihre Liebsten anvertrauen. Was ist nötig, damit bei Angehörigen dieses Vertrauen entsteht?

Buchert: Wir sind eine Institution, die grossen Wert auf Wohnlichkeit legt und eine offene wie direkte Kommunikation lebt. Die Mitarbeitenden aus allen Arbeitsbereichen werden laufend in der Angehörigenarbeit geschult. Diese Investition hat sich gerade jetzt in der Pandemie-Situation als äusserst positiv dargestellt. Ebenfalls werden die Angehörigen in all unseren Prozessen rund um die Bewohnenden aktiv miteinbezogen.

Wyss: Es ist uns sehr wichtig, die Werte aus unserem Leitbild zu leben. Unser Leitmotiv «Wir vermitteln den sich uns anvertrauenden Menschen das Gefühl, dass die Zeit, die wir miteinander verbringen, eine gute Zeit ist!» Dabei ist unsere Zusammenarbeit von Achtung, Respekt und Toleranz geprägt. Wir verstehen uns als offenes Haus, das pflegebedürftigen Menschen unabhängig ihrer sozialen und religiösen Zugehörigkeit Aufnahme bietet. Unser Haus ist eine Oase, aber keine abgeschlossene Insel. Wir nehmen uns daher Zeit für die Beratung von Angehörigen und Bewohnenden. Durch unsere offene und weitherum bekannte Cafeteria wird auch die Hemmschwelle eines Heimeintritts tiefer. Ein wesentlicher Faktor ist der gute Ruf des Hauses, zu dem man das ganze Jahr Sorge tragen muss. Viele Angehörige leben in der Region und können ihre positiven Eindrücke und Erfahrungen im Umfeld weitergeben.

Im Gegensatz zu grossen Städten haben wir zwei weitaus persönlichere Häuser im Dorf. Worin liegen die Vorteile?

Wyss: Unser Haus mit 43 Plätzen bietet einen familiären Rahmen. Man kennt sich. Kleinere Häuser lassen mehr Individualität zu. Die Leitungspersonen sind den Bewohnenden persönlich bekannt und können direkt kontaktiert werden oder Anliegen viel schneller umgesetzt werden. Gegenseitige Hilfestellung ist viel einfacher möglich.

Buchert: Der Vorteil der ländlichen Institutionen ist, dass man sich bereits von früher kennt. Diese Situation schafft für alle Beteiligten eine vertraute Basis. Ebenfalls ist die Kommunikation in kleineren Häusern direkter und persönlicher. Der Gemeindeverband «Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» mit 103 Betten in der Langzeitpflege, der eigenen Spitex Schwarzenburgerland, der Tagesstätte und den sieben Seniorenwohnungen ist die grösste Institution in der Region. Dieses integrative Kompetenzzentrum bietet viele Vorteile für alle Beteiligten.

Wie sorgen Sie dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können?

Buchert: Die Mitarbeitenden sind sensibilisiert auf die Privatsphäre der Bewohnenden sowie der Angehörigen. Mittels professionellem Evaluationsverfahren beim Eintritt (Bewohnende und Angehörige) wird die Lebenssituation erfasst. Unsere Mitarbeitenden bieten so viel Unterstützung wie gewünscht und notwendig.

Wyss: Wir versuchen, möglichst viel Individualität zuzulassen, und gehen bestmöglich auf die Wünsche unserer Bewohnenden ein. Selbstverständlich ist uns aber eine gegenseitige Rücksichtnahme wichtig und es bestehen gewisse organisatorische und gesetzliche Rahmenbedingungen. Wichtig ist, dass die Bewohnenden über ein Einzelzimmer verfügen, denn dieses bietet ihnen bei Bedarf Rückzugsmöglichkeiten.

Isabelle Buchert Hostettler.

Markus Wyss.

Zukunftswerkstatt Schwarzenburg

In Angriff nehmen

Unter dem Titel «Zukunftswerkstatt Gemeinde Schwarzenburg» fand vom 28. August – 21. September 2020 eine Bedürfniserhebung in der Bevölkerung statt. Die Umfrage erhielt grossen Zuspruch. Nun will die Arbeitsgruppe Ortsförderung am 18. September 2021 den Puls der Bevölkerung spüren und die ausgewerteten Themen weiterentwickeln.

Janine Perroulaz, GantrischPlus AG

Informationen

Die Resultate wurden Ende November veröffentlicht und können online nachgelesen werden:

schwarzenburg.ch/blog/zukunftswerkstatt

1. Phase: Bedürfniserhebung

Insgesamt 221 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwarzenburg haben an der Bevölkerungsbefragung teilgenommen und ihre Meinung kundgetan. Die Befragten zeigen sich mit den allgemeinen Lebensbedingungen in der Gemeinde zufrieden. Besonders positiv empfinden sie das viele Grün, die Qualität des Dorfkerns und das ÖV-Angebot. Die aktuelle Verkehrssituation und das verdichte Bauen sorgen weiterhin für Unzufriedenheit.

2. Phase: Die Zukunftswerkstatt

Aufgrund der erneut steigenden Corona-Fallzahlen fand der Workshop im Jahr 2020 nicht statt. Geplant ist die Zukunftswerkstatt nun neu für den **Samstag, 18. September 2021 von 13 – 17 Uhr in der Mehrzweckanlage Pöschen in Schwarzenburg**.

Der Workshop wird mit dem Ansatz eines World Cafés und einer anschliessenden Priorisierung durchgeführt. Am Ende des kreativen Nachmittags liegen zu den dringlichsten Themen möglichst konkrete Projektideen vor, inklusive Personen, die Interesse haben, sich für deren Umsetzung zu engagieren.

Anmeldungen nimmt die GantrischPlus AG unter: info@gantrischplus.ch oder 031 732 01 10 bis zum 13. September 2021 entgegen.

Kontaktpersonen

Urs Weibel, Gruppe Ortsförderung
weibel.inaebnit@bluewin.ch

Janine Perroulaz, GantrischPlus AG
janine.perroulaz@gantrischplus.ch

Das Projekt «MitSpielplatz» – Schwarzenburg ist dabei

Wer spielt mit?

Beim Spielen lernen Kinder den Umgang miteinander, leben ihren Bewegungsdrang aus und tauchen in Fantasiewelten ein. Während die Kinder spielen, können sich die Erwachsenen austauschen und Beziehungsnetze knüpfen. Spielen kann man fast überall. Was es braucht, sind Treffpunkte und Spielkameradinnen und -kameraden. Deshalb macht Schwarzenburg mit beim Projekt «MitSpielplatz» und wird dabei von Jacqueline Zimmermann, der Projektleiterin «MitSpielplatz» beim Verein «Chindernetz» Kanton Bern unterstützt.

Kathrin Sauter

Jacqueline Zimmermann, was ist eigentlich ein «MitSpielplatz»?
Ein «MitSpielplatz» belebt durch gemeinsames Spielen öffentliche Plätze in der Gemeinde, ohne dass bauliche Veränderungen notwendig sind. Dafür engagieren sich lokale freiwillige «MitSpielpatinnen» und «MitSpielpaten», die von «Chindernetz» Kanton Bern unterstützt und begleitet werden. Bei einem «MitSpielplatztreffen» gibt es kein vorgegebenes Programm, man kann kurz vorbeischauen oder den ganzen Nachmittag dort verbringen.

Wieso ist das freie Spiel so wichtig?
Damit Kinder frei spielen können, brauchen sie Zeit und Raum. Freies Rumtoben und Spielen mit Freunden sind wichtige Lernfelder. Bei der kompakten Freizeitgestaltung gilt das Prinzip «Weniger ist mehr». Leere Zeiten müssen nicht immer gefüllt werden. Es ist erstaunlich, welche kreativen Ideen aus Langeweile entstehen.

Womit kann man am besten spielen?
Das schönste Spielzeug ist immer das, was herumliegt. Alles, was mobil und veränderbar ist, bleibt spannend und macht «gluschtig» für eigene Ideen. Auch die Natur bietet vielfältigste Möglichkeiten fürs Spielen.

Wie hat sich das Projekt «MitSpielplatz» in anderen Gemeinden entwickelt?
Es gibt «MitSpielplätze», die sich durch die verbesserte Selbstorganisation der Eltern und Kinder wieder aufgelöst haben. Es gibt aber auch «MitSpielplätze», die auf dem lokalen Netzwerk weiter aufbauen. Eine gute Vernetzung baut Hemmschwellen ab und stärkt die gesamte Gemeinde.

Was ist Ihr Eindruck von Schwarzenburg als Spielort?
Nach meinen Besuchen erachte ich die Gemeinde Schwarzenburg als sehr geeignet für einen «MitSpielplatz». Der zentrale Spielplatz Schlossgasse ist ein attraktiver Anziehungspunkt. Und wenn sich der «MitSpielplatz» etabliert, dann wäre eine Entdeckungsreise zu verschiedenen Spielräumen rund um Schwarzenburg sehr spannend. Am 22. September komme ich mit dem Livingdome, einem mobilen Klettergerüst, nach Schwarzenburg und hoffe, dass möglichst viele grosse und kleine Hände beim Aufbau mithelfen.

Informationen

chindernetz.be

Kontakt:
Kathrin Sauter
kathrin.sauter@schwarzenburg.ch
076 295 16 05

Jacqueline Zimmermann
jacqueline.zimmermann@chindernetz.be
031 300 20 52

Eidgenössischer Schwingerverband
Association fédérale de lutte suisse
WWW.ENST2021.CH
ENST2021
SCHWARZENBURG
29 | 8 | 2021
6. EIDGENÖSSISCHER
NACHWUCHSSCHWINGERTAG
Freitag 27. August
Jodlerabend
Samstag 28. August
Buebeschwinget
Open Air mit Stubete Gäng & Stromstossörgeler
Sonntag 29. August 2021
Eidgenössischer Nachwuchsschwingertag
bank gantrisch
sympathisch anders
MIGROS
RUGENBRÄU
BIERGENUSS AUS DEM BERNER OBERLAND
GLB
planen bauen einrichten

Eidgenössicher Nachwuchsschwingertag 2021

Schwingerkönig von morgen

Es ist ein paar Jahre her, seit das mittelländische Schwingfest in Schwarzenburg stattfand und einige der grossen «Bösen» von heute für Spektakel sorgten. Die ENST2021 wiederholt dieses Gastspiel nun. Die besten Nachwuchsschwinger des Landes strömen demnächst in die Pöschen.

Sacha Jacqueroud

Gemeindepräsident Urs Rohrbach, OK-Präsident Thomas Staub und Gemeinderätin Barbara Mischler. | Foto: Jona Friedrich

«Es ist klar, wer hier als Sieger vom Platz geht, von dem werden wir in Zukunft noch viel hören», meint Reto Zbinden. Er ist eines von 24 OK-Mitgliedern, die in diesen Tagen fast rund um die Uhr darum bemüht sind, das sportliche Highlight vorzubereiten.

Nun ist alles klar

Eigentlich wäre deutlich mehr Zeit eingeplant gewesen. Aber die virusbedingte Unsicherheit zwang die Veranstalter lange abzuwarten, ob das grosse Fest überhaupt durchführbar ist. Nun herrscht Freude im Team. Der Anlass findet nicht nur statt, mehr noch: Zuschauerinnen und Zuschauer sind erlaubt. «Wir bauen eine Tribüne für 3500 Personen», verrät Zbinden. Einlass auf das Festgelände erhält, wer coronabedingt eines der drei G erfüllt: geimpft, getestet oder genesen.

Ein Leckerbissen

Impfen oder testen lohnt sich alleine schon, um vor der Haustüre junge Schwinger zu beobachten, die bereits hochtalentiert sind und so überhaupt erst das Ticket für das Eidgenössische gelöst haben. Deshalb liess sich das OK auch einen speziellen Preis für die Athleten einfallen: Der einheimische Holzbildhauer Dominic Corpataux schnitzte für alle Teilnehmer als Ehrengabe eine Schwinghose aus Holz. Unter den Talenten, die um den kleinen Königstitel kämpfen, sind auch einige junge Männer der Region dabei. Sie dürften hochmotiviert sein, schliesslich haben sie ein Vorbild, das zugleich Botschafter des Festes ist und jüngst ein grosses Schwingfest für sich entscheiden konnte: Staudenmann Fabian. Der Lokalmatador dürfte selbst genau hinschauen, wer sich für die Zukunft als Schwingerkönig aufdrängen wird.

Das Fest

Zweifellos, der 29. August als Austragungstag für die ENST2021 ist der Höhepunkt. Der Rahmen drum herum gestaltet sich aber genauso spektakulär: Feierlich eröffnet wird das Wochenende am Freitag, den 27. August, mit dem Jodlerabend. Der Jodlerklub Guggerhörnli Guggisberg, der Jodlerklub St. Stephan, das Jodlerchörli Hüsliberg Ebnat-Kappel, das Schwyzerörgeli Quartett Schlitzohrä Rüschegg und das Jodlerquartett Bärgzona4 verwöhnen die Gäste mit Musik aus verschiedenen Teilen des Landes. Am Samstag startet das Fest im Sägemehl mit dem Buebeschwinget mit Teilnehmenden aus dem Kanton Bern und Gästen aus dem Schwingklub Lungern, La Veveyese und Sense. Am Abend kommt mit der Stubete Gäng und den Strommstoss Örgeler Stimmung auf, ehe am Sonntag morgen umrahmt von dem Jodlerklub Bärgfründe Mamishaus und der Alphorngruppe Abendrot die Nachwuchstalente «in die Hosen gehen».

Wer die ENST2021 besucht, wird nicht nur bestens unterhalten, er sieht womöglich auch den Schwingerkönig von morgen.

Tickets:

tipo.ch/enst2021

Nach 18 Jahren endet mit dem Stück «To Get Her» eine Ära

Bye bye Muscial

Interessierte Schülerinnen und Schüler der siebten bis neunten Klasse arbeiteten im Rahmen des Wahlfachs Muscial ein Jahr lang an der Produktion. Die Vorbereitungen waren aufgrund der Pandemie nicht einfach. Mit unglaublich viel Geduld – zeitweise konsequent mit Maske und in Kleinstgruppen – wurde fleissig geübt und geprobt. Immer mit vollem Einsatz und positiver Energie. Das ist nicht selbstverständlich und verdient Respekt. Das Ergebnis rechtfertigt den enormen Aufwand.

Christine Zwahlen

Hier finden Sie Videoaufnahmen der beiden Besetzungen und Sie haben die Möglichkeit einer freiwilligen Spende zugunsten zukünftiger Öffentlichkeitsarbeitsprojekte des OSZ:

musicalschwarzenburg.ch

Beginnen wir mit der zeitgemässen Story (ausgebrütet vom Schreibteam Martin Wenger und Res Aebi): Sie handelt von Paula und Elmo, die von einem Talentscout zu einem Casting ermutigt werden. Er verspricht ein Engagement in Las Vegas, das lockt die langjährigen Freunde. Doch bald wird klar, dass der vermeintliche Förderer nicht nur ehrbare Absichten verfolgt.
Die Songs sind allesamt mitreissend und wunderbar interpretiert. Das ist den Solistinnen und Solisten ebenso zu verdanken wie auch dem gesamten Chor. Ohrwürmer wie «Nightmare» von Joya Maarlen, «Unstoppable» (Sia) oder das melancholische «Für immer uf Di» von Patent Ochsner begleiten mich auf dem Heimweg.
Die Tänzerinnen und Tänzer beeindrucken mit perfekt einstudierten Choreos. Alles klappt wie am Schnürchen, ohne dabei je mechanisch zu wirken. Der Ausdruck ist stark, die akrobatischen Einlagen lassen den Puls höherschlagen.

Eine Erwähnung verdient auch die schauspielerische Leistung. Nicht nur die etwas tussige Chantal oder der kauzige Schulhaus-Abwart bringen das Publikum zum Lachen. Positiv überrascht haben auch die Beatboxerin oder der Hohgant-Jodel.
Nicht zu vergessen die Band, die Bühnenbildner, die Techniker, die Verantwortlichen für die musikalischen Arrangements und der engagierte Mensch, der all dies jahrelang ermöglicht hat – danke Res Aebi. Es ist offensichtlich, wie viel Ausdauer dahintersteckt. Die Musicals werden Schwarzenburg fehlen. Es ist unglaublich, wie viel Talent und Potenzial sich bei «To Get Her» entfaltet. Der frenetische Applaus des Publikums und die ausgelassene Stimmung der Schüler beim letzten Song auf der Bühne «Love me again» (John Newman) erzeugen eine wohlige Gänsehaut. Schön, dass kulturelle Erlebnisse endlich wieder zum Leben gehören.

Während der Musicalprojektwoche wurden am OSZ für alle Nichtmusicaller*innen andere Projekte angeboten. So wurden z.B. während des ersten Musicals 2003 mit einer Gruppe Schüler*innen die Wände zur Bahnunterführung bemalt. Heuer wurde es Zeit für etwas Neues. Mit fast 20 Jugendlichen unter der Leitung von Esther Aebi wurde die Auffrischung in Angriff genommen. Es war eine arbeitsame und kreative Woche und hat sehr viel Spass gemacht. Nun leuchten die Farben hoffentlich wieder viele Jahre für die Passant*innen der Unterführung.

Impuls-

Es isch itz äbe anders…

Die Kinder- und Familienarbeit in der Kirchgemeinde Schwarzenburg umfasst eine Vielzahl von Angeboten und Möglichkeiten. Es finden Kinderfeiern statt, Gottesdienste für alle Generationen, Konfirmationen, Kindertage, kirchliche Unterweisung, Jobbörse, Elterngespräche, Gespräche mit Kindern und Jugendlichen und und und.

Evelyne Zwirtes

Im vergangenen Jahr war vieles anders als gewohnt. Wir haben im Team mit den Kindern und Familien einiges ausprobiert: Audiodateien mit Geschichten und Kleinkinderfeiern wurden verschickt; Filme wurden gedreht, Mit-mach-Zoom-Gottesdienste gefeiert, Videoübertragungen von Gottesdiensten organisiert; es wurde in Kleingruppen unterrichtet; Gottesdienste wurden zweimal gehalten und so weiter.
Am Anfang war die Umstellung auf die Unsicherheit der jeweils geltenden Massnahmen etwas ermüdend.

Irgendwann entwickelten wir aber eine Gelassenheit dem gegenüber und planten und führten aus, was möglich war. Und dies war immer eine Freude. Jede Feier – ob vor Ort oder online, jede Unterrichtsstunde, jeden Gottesdienst, der stattfinden konnte, erlebte ich als Geschenk und ich war dankbar dafür. Es wurde in den letzten Monaten so viel an Kreativität ausgelebt und so viel war trotz allen Beschränkungen möglich, dass ich immer wieder staune. Ja, die realen Begegnungen haben oft gefehlt und wir freuen uns, wenn wir uns wieder unbeschränkt treffen und unbeschränkt gefeiert werden kann. Auch wenn viel anders war im vergangenen Jahr, war nicht alles einfach nur schlecht. Viele Zusatz-Bemühungen wurden sehr geschätzt und werden vielleicht auch in Zukunft bleiben.

Und so ist es doch auch oft in unserem Leben: Dinge verändern sich und werden anders. Nicht alles muss deswegen aber schlechter sein! Ich denke an das Älterwerden: Wir alle klagen manchmal, dass es jetzt halt anders ist, als noch vor 10, 20 oder auch 50 Jahren. Aber seien wir ehrlich: Das Älterwerden hat auch (mit all seinen Nachteilen) seine schönen Seiten. Man muss nicht mehr überall dabei sein, damit man eben dabei ist; die eigene Meinung festigt sich, man realisiert vermehrt, was man selber will. Das sind schöne Erscheinungen des Älter-Werdens.

Oder vielleicht müssen wir eine Umschulung machen, weil wir in unserem angestammten Beruf nicht mehr arbeiten können. Oft ist das mit Unsicherheit und vielleicht sogar Angst verbunden. Aber eine Umschulung bedeutet auch einen neuen Zugang zu Wissen und Kompetenz; eine Erweiterung des eigenen Horizontes und grundsätzlich eine Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Und das ist doch eine super Sache.
Oder wenn die Kinder daheim ausfliegen, wird auch alles anders: Es wird ruhiger, weniger lebendig, es gibt weniger zu tun daheim. Aber das gibt zeitliche Ressourcen, die man anderweitig mit einem allzu lang brachliegenden Hobby füllen kann, oder es gibt die Möglichkeit, sich gemeinnützig zu engagieren oder nochmals etwas Neues auszuprobieren. Wie schön.
Anders heisst nicht schlechter! Freuen wir uns doch an all dem Guten, was uns begegnet ist und uns in Zukunft begegnen wird. Halten wir am Guten fest, treiben es voran. Es wird unser Leben zum Positiven verändern.

Wie eine Konfirmandenklasse Kontakt mit Florian Ast knüpft

Ein Lied findet seinen Weg

Am Anfang jeder Konfirmatonsfeier steht die Suche nach einem geeigneten Thema für den Gottesdienst. An diesem Prozess ist die ganze Klasse beteiligt. Letztendlich sollen sich die Jugendlichen mit diesem Thema eingehend beschäftigen und ihre Beiträge gestalten.

Corinne Bittel

In diesem Jahr hat sich meine Klasse für das Thema «Gränzelos» entschieden. Schnell war klar, dass wir einen Film zu diesem Thema drehen wollten. Es sollte ein Film mit der passenden Musik sein. Welch ein Glücksfall! Bei unserer Suche stiessen wir auf das Lied «Gränzelos» von Florian Ast. In diesem Song fanden sich sogar Paralellen zur biblischen Geschichte vom barmherzigen Vater.
Sympathisch und unkompliziert hat uns der Schweizer Musiker Florian Ast sein Lied für unseren Konffilm anvertraut.
Bei ihm nachgefragt, mit welchen Gedanken er damals den Text zu diesem Song geschrieben hat, erzählte der Musiker, er habe einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn – vielleicht sei einiges davon in dieses Lied eingeflossen. Er habe einfach so zu schreiben angefangen, ohne fixe Idee. «Gränzelos» wurde keine Single. Und trotzdem findet jedes Lied seinen Weg, sinniert der charmante Sänger.
Dieses Lied fand seinen Weg zu den Jugendlichen, die dazu einen genialen Film gemacht haben, lobt Florian Ast die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Auf die Frage, wo er persönlich an Grenzen stosse, meinte der Künstler, er habe das Glück gehabt, dass er lange sehr frei arbeiten konnte. In jungen Jahren habe er kaum Grenzen wahrgenommen. Die Musik beanspruchte seine ganze Freizeit. Jede freie Minute verbrachte er im Übungsraum. Wenn seine Bandkollegen in den Ausgang wollten, versuchte er sie zu überreden, weiter mit ihm an einem Song zu feilen. Mit der Musik konnte er sich am besten ausdrücken. Sie war und ist seine Leidenschaft. Mit viel Fleiss und seinem unerschütterlichen Glaube an sich und seine Musik, schaffte es der Künstler, der Schweizer Musikszene eine unverwechselbare Stimme zu geben.

Florian Ast erinnert sich noch gut an seine Konfirmation. Er findet es schade, dass er damals im Unterricht nicht besser aufgepasst hat. Später hat er sich selber mit der Bibel und dem Glauben beschäftigt. Die damalige Katechetin fand er ziemlich cool. Dies vor allem, weil sie die Klasse als Zügelteam angefragt hatte.
Peinlich wurde es an der Konfirmationsfeier, erzählt Florian Ast. Er, der immer Turnschuhe getragen hatte, wurde zur Konf mit ein paar neuen Lackschuhen ausgestattet. Beim Gang zum Rednerpult stolperte er und fiel hin. Da half nur eines: aufstehen, Kleider richten, lächeln, weitergehen.

Weitergehen, sich immer wieder neu erfinden, das scheint treffend für den Vollblutmusiker. Gerne pflichtet man seinem Wunsch bei, den er an seinen Konzerten ins Publikum ruft: «U löht üs zämme uralt wärde!»

Wer weiss, vielleicht dürfen wir den authentischen Musiker wieder einmal während der «Altjahrswoche Schwarzenburg» live mit seiner vielseitigen Musik erleben.

Endlich wieder Gemeinsamkeit erleben

Lange Nacht der Kirchen

Dank grosser Flexibilität der Vorbereitungsgruppe, die allen Einschränkungen getrotzt hat, konnte am 28. Mai 2021 die erste Lange Nacht der Kirchen in Wahlern stattfinden.

Daisy Gasser und Ursula Hirter

Ein Anlass regionaler und ökumenischer Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden Rüschegg, Guggisberg, der Katholischen Pfarrei St. Joseph, Köniz und dem Naturpark Gantrisch.
Zu einem abwechslungsreichen Programm waren Jung und Alt eingeladen. So wurden die kirchlichen Räume und das Kirchengelände zu einem Ort der Gastfreundschaft, der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Bei sonnigem Wetter konnten Familien mit Kindern an einem Postenlauf ein «ellenlanges» Lösungswort herauszufinden. Ein unerwarteter Hit, nur für Schwindelfreie, war die Kirchturmbesteigung. Nach vielem Rätseln und Treppensteigen durfte jeder eine feine Glace mit auf den Heimweg nehmen.
Im Innern der Kirche nahm uns Andreas Sommer mit in die Sagenwelt unserer Region und Theo Schmid erzählte nicht nur Geschichten aus Rüschegg, nein er gab auch einige Poetry-Texte und natürlich das Hausierer Lied zum Besten. Die beiden Organistinnen Silvia Nowak und Susi Bill sowie die «Holzwurmörgeler» spielten dazu die passende Musik.
Für die Jugend war das Konzert der ThirtyTREE Band das Highlight des Abends. Die Freude, nach langer Zeit wieder ein Live-Konzert zu spielen und zu hören, war sichtlich spürbar.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz und den Auftretenden für ihren Beitrag zum Gelingen des Anlasses.

Rückblick 14. Juni

Kirchgemeindeversammlung

Genehmigung Jahresrechnung 2020
In der Kirche Wahlern genehmigten 30 Stimmberechtigte die Jahresrechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 162'363.85. Ebenfalls Zustimmung fand die Totalrevision des Reglements über die Hilfskasse sowie das Reglement Werterhalt Unterhalt Verwaltungsvermögen.

Neuwahlen Kirchgemeinderat
Frau Martina von Aesch hat ihre Tätigkeit im Ressort Finanzen bereits aufgenommen.
Die Versammlung bestätigte die Wahl von Martina von Aesch für die laufende Legislatur 2020 – 2023. Kaum konnten wir uns auf die weitere Mitarbeit von Martina so richtig freuen, heisst es wieder Abschied nehmen. Aus persönlichen Gründen hat Martina Schwarzenburg verlassen, um in einer anderen Gemeinde Wurzeln zu schlagen. Wir bedauern diesen Entscheid und danken ihren für ihren, wenn auch kurzen Einsatz in der Kirchgemeinde herzlich.

Zusammenarbeit Kinder- und Jugendarbeit Region Gantrisch
Anstelle des Vereins Jugendarbeit Region Schwarzenburg wurde per 1. Januar die offene Kinder- und Jugendfachstelle Region Gantrisch errichtet. Für die Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendfachstelle Region Gantrisch genehmigte die Versammlung einstimmig einen jährlich wiederkehrenden Verpflichtungskredit von CHF 9'500.00.

Nachfolgelösung Präsidium ab 1. Janaur 2022
Bereits im Dezember gab Ursula Hirter bekannt, dass es nach elf Amtsjahren, davon sechs Jahre im Präsidium, Zeit ist zurückzutreten. Mit Daisy Gasser und Monika Rohrbach im Co-Präsidium zeichnet sich eine gute Nachfolgelösung ab. In den kommenden Monaten eignen sich beide in Kursen das nötige Rüstzeug an und werden laufend in die Aufgaben eingearbeitet.

«Muss nur noch schnell die Welt retten»

Arbeit, Familie, Freizeit und Engagement unter einem Hut

Mittwoch,
8. September 2021,
19.30 Uhr
Aula des Oberstufenzentrums (OSZ),
Einschlag 7,
Schwarzenburg

Ein Tag im Leben von …

Genügend Zeit für alle Ansprüche? Menschen aus drei Generationen sagen, wie sie ihre Lebenszeiten gestalten.

Mit Christine Stämpfli Schüpbach, Leona Schulthess, René Holzer, Susanne Reinhard, Silvan Fischer, Erich Laager

© Bernd Kasper/pixelio.de

Freitag,
10. September 2021,
19.30 Uhr,
Saal des ref. Kirchgemeindehauses,
Junkerngasse 13,
Schwarzenburg

Der fachliche Impuls - Meine persönliche Zeit-Gestaltung

Psychologische Erkenntnisse zur Zeitgestaltung. Gruppengespräche.

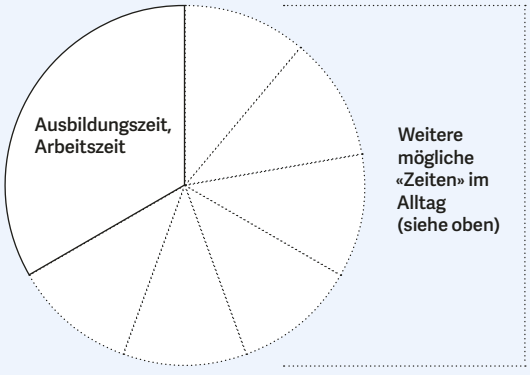
Mit Nicola Jacobshagen, Psychologin

Sind Sie mit der **Aufteilung** Ihrer verschiedenen **Lebens-Zeiten** zufrieden? Besteht eine gute **Balance** zwischen Berufsarbeit, Familienarbeit (Haushalt, Erziehung), Freizeit, Engagement, Kultur, Beziehungspflege, Sport, persönlicher Zeit? Oder ist eine **Schieflage** eingetreten, weil Sie eine der Zeiten zu stark fordert oder eine andere zu kurz kommt? Sie möchten etwas ändern, merken aber, dass es gar nicht so einfach geht.

Die beiden Veranstaltungen vertiefen das Thema. Im Gespräch profitieren Sie vom **Wissen der Psychologie**, den **Erfahrungen anderer Teilnehmenden** und gewinnen Einsichten in die **eigene Zeit-Gestaltung.**

Machen Sie den Test für eine durchschnittliche Woche

Subtrahiert man von sieben Wochentagen die Zeiten für Schlafen, Körperpflege und Toilette, verbleiben **ca. 100 – 120 Stunden aktive Zeit. Der Kreis (360 Grad) stellt diese aktive Zeit dar.** Den grössten Sektor nimmt meist die Ausbildung, die Berufs- oder Familienarbeit ein. Im Beispiel rund 40 – 50 Stunden pro Woche (ca. 140 - 150 Grad). Der übrige Teil des Kreises ist für die anderen Zeit-Sektoren reserviert. **Wie würden Sie ihre Zeit-Typen in diesem Kreis-diagramm eintragen?** Welche nimmt den grössten Sektor ein? Welche anderen kommen mit welchen Anteilen dazu?



Kreisdiagramm: Beispiel einer Aufteilung der verschiedenen «Lebens-Zeiten» in der aktiven Phase einer durchschnittlichen Woche.

Es ist was los in Schwarzenburg

Der Veranstaltungskalender ist ohne Gewähr. Für Details zu den Schutzkonzepten oder weitere Beschränkungen aufgrund der Coronapandemie wenden Sie sich bitte direkt an de jeweiligen Veranstalter.

02.05. – 29.11.2021		**«Chrugel Schafscheid Outorenne»**	Regionalmuseum
21.08.2021	09.00 – 11.00 Uhr	**Waldbaden**	Naturpark Gantrisch
21.08.2021	09.05 Uhr	**Staunen auf dem Spycherweg**	Bahnhof Lanzenhäusern
24.08.2021	19.00 Uhr	**SVP Sommerhöck**	Vifian Möbelwerkstätte
14.10.2021	17.00 – 20.00 Uhr	**Blutspenden**	Pöschen
27.08.2021	20.00 Uhr	**Oli Kehrli «Vierti Rundi»**	Schloss Schwarzenburg
27.08. – 29.08.2021		**ENST2021**	Pöschen
01.09.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Wahlern
08.09.2021	19.30 – 21.30 Uhr	**«Muss nur noch schnell die Welt retten»**	Aula
09.09.2021	19.30 – 21.30 Uhr	**«Muss nur noch schnell die Welt retten»**	Aula
10.09.2021	20.00 – 22.00 Uhr	**Kevin & Aschi**	Schloss Schwarzenburg
15.09.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Wahlern
17.09.2021	20.00 Uhr	**«Anna der Indianer»**	Schloss Schwarzenburg
18.09.2021		**Zukunftswerkstatt**	Pöschen
18.09. – 25.09.2021		**Kunstausstellung im Schloss**	Schloss Schwarzenburg
18.09. – 19.09.2021		**Jubiläumsschau 125 Jahre VZV**	Schauplatz Stalden
23.09.2021		**Markt**	Dorfkern
24.09.2021		**Dorfturnier**	Dorf
06.10.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Wahlern
10.10.2021	17.00 – 18.30 Uhr	**EIGETS: de Schpuure naa**	Schloss Schwarzenburg
14.10.2021	17.00 – 20.00 Uhr	**Blutspenden**	Pöschen
16.10.2021		**Einweihung Tanklöschfahrzeug**	Märitplatz
17.10.2021	17.00 – 19.00 Uhr	**Gschichte us em Schwarzeburgerland**	Schloss Schwarzenburg
21.10.2021		**Markt**	Dorfkern
24.10.2021	17.00 – 18.30 Uhr	**Christian Schmutz: Gang ga ggugge**	Schloss Schwarzenburg
31.10.2021	17.00 – 18.30 Uhr	**Lukas Hartmann: «Schattentanz»**	Schloss Schwarzenburg
05.11.2021	20.00 – 21.30 Uhr	**Literatour 2021**	Schloss Schwarzenburg
13.11.2021	14.00 – 18.30 Uhr	**Amateurfilm unterwegs**	Schloss Schwarzenburg
18.11.2021		**Markt**	Dorfkern
19.11.2021	20.00 – 21.30 Uhr	**Düchoix: Vogufryy**	Schloss Schwarzenburg

Wir danken Ihnen für Ihre Spende

Freuen Sie sich auch jedes Mal auf die neue Ausgabe des «schwarzeburger» Magazins? Viermal jährlich erfahren Sie darin Aktuelles über das politische, kirchliche und kulturelle Leben in der Gemeinde Schwarzenburg. Wie sind dankbar für jede Spende, die es uns ermöglicht, Sie auch weiterhin in gedruckter Form über das Geschehen in unserer Gemeinde auf dem Laufenden zu halten. Herzlichen Dank für Ihren freiwilligen Beitrag von 30 Franken. Damit unterstützen Sie die Zukunft und das Weiterbestehen des Magazins. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude bei der Lektüre.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH03 0900 0000 3000 1304 1
Finanzverwaltung Schwarzenburg
3150 Schwarzenburg

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung **Betrag**
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Währung **Betrag**
CHF

Konto / Zahlbar an
CH03 0900 0000 3000 1304 1
Finanzverwaltung Schwarzenburg
3150 Schwarzenburg

Zusätzliche Informationen
Spende schwarzeburger 2021

Zahlbar durch (Name/Adresse)